



Bundespräsident
Alexander Van der Bellen

**Ansprache von
Bundespräsident Alexander Van der Bellen
anlässlich des Neujahrsempfangs
für das Diplomatische Corps**

16. Jänner 2024
Zeremoniensaal der Wiener Hofburg

Es gilt das gesprochene Wort!

Hochwürdigster Herr Nuntius!
Sehr geehrter Herr Bundesminister Schallenberg!
Exzellenzen!
Sehr geehrte Damen und Herren!

Zunächst möchte ich Ihnen, geschätzter Erzbischof, sehr herzlich für die guten Neujahrswünsche danken, die Sie namens des Diplomatischen Corps überbracht haben.

Was können wir sagen, wenn wir auf das Jahr 2023 – ein Jahr voller Krisen – zurückblicken?

Da waren beispielsweise die schweren Erdbeben in der Türkei und Nordsyrien oder in Marokko, und erst kürzlich jenes in Japan.

Wir haben die katastrophalen Folgen des Klimanotstands mit verheerenden Überschwemmungen in Libyen, Deutschland, Griechenland, Italien, Slowenien und vielen anderen Ländern erlebt.

Und wir haben die schrecklichen Auswirkungen von Kriegen auf das Leben von Menschen gesehen.

Im Nahen Osten war ein Leben in Frieden schon immer alles andere als selbstverständlich. Doch was 2023 geschah, hat eine neue Dimension eröffnet.

Die Ereignisse vom 7. Oktober erschütterten die Welt bis in ihre Grundfesten. Unvorstellbare, beispiellose, abscheuliche, kaltblütige Gewalttaten der Terrorgruppe Hamas gegen Israel, gegen Kinder, ältere Menschen, Mütter und Väter, die gefoltert, vergewaltigt, getötet – und entführt wurden, darunter ein österreichischer Staatsbürger, der wie zu viele andere noch immer nicht freigelassen wurde.

Es ist dies für uns auch eine bittere Erinnerung an das dunkelste Kapitel der österreichischen Geschichte. Wann immer Israels Existenz bedroht ist, steht Österreich daher in unverbrüchlicher Solidarität an der Seite Israels.

Wann immer Jüdinnen und Juden und jüdisches Leben nur deshalb angegriffen werden, weil sie jüdisch sind, wird Österreich aufstehen und seine Stimme gegen jegliche Form von Antisemitismus erheben. Ob hier in Österreich oder anderswo.

Israels Recht, sich gegen die Hamas zu verteidigen, darf nicht in Frage gestellt werden.

Der seit 7. Oktober wütende, durch das Vorgehen der Hamas verursachte und geschürte Konflikt hat allerdings auch enormes Leid über die Zivilbevölkerung in Gaza gebracht.

Viele Tausende Menschen sind ums Leben gekommen. Und noch viele mehr leben unter katastrophalen humanitären Bedingungen und in ständiger Gefahr, ohne ausreichenden Zugang zu Nahrung, Wasser, medizinischer Versorgung und ohne ein Dach über dem Kopf.

Es sind die Unschuldigen – wiederum die Kinder, die älteren Menschen und die Familien – jene, die sich am wenigsten wehren können, die es am härtesten trifft.

Die Antwort auf dieses unerträgliche Leid muss in der uneingeschränkten Achtung des humanitären Völkerrechts, dem umfassenden Schutz der Zivilbevölkerung und einem raschen und ungehinderten Zugang für humanitäre Hilfe für die Bevölkerung liegen.

Österreich trägt dazu mit 13 Millionen Euro an humanitärer Hilfe zur Linderung der verheerenden Lage im Gazastreifen und zur Unterstützung der Zivilbevölkerung in der Region bei.

Es besteht die ernste Gefahr einer Ausweitung des Konflikts auf andere Länder in der Region. Lasst uns hoffen, dass die Vernunft siegen wird und weiteres schreckliches Leid verhindert werden kann.

Wir müssen jetzt beginnen, uns über „die Zeit danach“ Gedanken zu machen.

Gemeinsam mit seinen Partnern in der EU wird Österreich Bemühungen unterstützen, einen Ausweg aus dieser Gewaltspirale zu finden und einen Prozess in Gang zu setzen, bei dem statt Gewalt und Hass gegenseitiges Verständnis die Oberhand gewinnt, und der schließlich sowohl für Israelis als auch Palästinenser zu einem Leben in Frieden und Sicherheit führt.

Exzellenzen!

2024 wird auch ein entscheidendes Jahr für die Ukraine sein, die noch immer mit Russlands schrecklichem Angriffskrieg konfrontiert ist.

Es ist schwer zu begreifen, dass dieser Krieg mitten in Europa nach fast zwei Jahren von Russland noch immer unvermindert und mit immer größerer Brutalität geführt wird – wie die furchtbaren Angriffe auf zivile Infrastruktur gezeigt haben.

Die Ukraine braucht 2024 unsere volle Unterstützung. Unsere ukrainischen Freunde verteidigen nicht nur ihr Land, sie verteidigen letztendlich unsere Freiheit, unsere Art zu leben und unsere Werte.

Österreich steht weiterhin unverbrüchlich an der Seite der Ukraine, sowohl politisch als auch mit bilateraler finanzieller und humanitärer Hilfe.

Die geopolitischen Folgen dieses Krieges reichen weit über Europa hinaus. Wir sind Zeugen einer geopolitischen Neugestaltung der Weltordnung. Wir sehen die negativen Auswirkungen auf Nahrungsmittel oder Energie in all unseren Ländern rund um den Globus.

Als Europäische Union haben wir bewiesen, dass wir in der Lage sind, geeint auf diese Herausforderungen zu reagieren, und wir müssen dies auch weiterhin tun.

Die Entscheidung, Beitrittsverhandlungen mit der Ukraine aufzunehmen, ist ein gewaltiger Schritt nach vorne und ich gratuliere meinen ukrainischen Freunden von ganzem Herzen dazu.

Ebenso gratuliere ich Moldau und Georgien sowie Bosnien und Herzegowina dazu, dass ihre Anstrengungen vom Europäischen Rat im Dezember anerkannt und belohnt wurden.

Die Richtung ist klar: Die europäische Familie rückt näher zusammen. Es ist dies ein sehr willkommenes und wichtiges politisches Signal in Bezug auf Europas geostrategische Ausrichtung.

Exzellenzen!

Das Jahr 2024 wird auch von Wahlen rund um den Globus geprägt sein. Mehr als 70 Länder¹ mit rund vier Milliarden Menschen werden ihre Bürgerinnen und Bürger zu den Wahlen rufen: Es werden Wahlen in den USA, Indien, Mexiko, Südafrika und zum Europäischen Parlament stattfinden, um nur einige zu nennen.

Mit diesen Wahlen sind Hoffnungen aber auch Ängste verbunden: Was werden sie bringen und wie wird die jeweils neu gewählte politische Führung unsere Länder durch die schwierigen Zeiten lenken, in denen wir uns befinden?

Unabhängig davon, wie die Wahlen ausgehen werden, hoffe ich aufrichtig, dass wir weiterhin zusammenarbeiten, unsere Nachbarn respektieren, einander zuhören und dass wir jedes Mal, wenn wir die Wahl haben, den Weg des Miteinander und des Dialogs wählen werden.

Dies gilt auch für Österreich, das sich, wie Sie wissen, auf die Parlamentswahlen im Herbst vorbereitet. Auch hier, in unserem schönen Österreich, sind wir gegen Populismus, Hetze und selbst gegen Radikalisierung nicht gefeit.

Deshalb rufe ich unseren politischen Parteien bei jeder Gelegenheit in Erinnerung, dass es nicht ausreicht, nur an den Wahltag zu denken. Wir müssen auch an den Tag *nach* der Wahl denken, wenn wir zusammenarbeiten und einander in unseren täglichen Bemühungen, die Probleme unseres Landes und der Welt zu bewältigen, die Hände reichen und an einem Strang ziehen müssen.

¹ [The world goes to the ballot box \(ft.com\)](https://www.ft.com/content/2023/11/22/the-world-goes-to-the-ballot-box)

„Bis Ende 2024 werden wir wissen, ob die Demokratie lebt oder stirbt.“
So schätzte vor kurzem die prominente Journalistin und Friedensnobelpreisträgerin Maria Ressa² die Aussichten für dieses Jahr ein.

Ich bleibe zuversichtlich und bin weiterhin fest davon überzeugt, dass die menschliche Vernunft, Solidarität und unsere Verfassungssysteme diese Prüfung bestehen werden.

Was mich anbelangt, so werden dieses Jahr meine internationalen Aktivitäten, vor allem meine Reisepläne, aufgrund der Parlamentswahlen reduziert werden müssen. Ich versichere Ihnen aber, dass ich der multilateralen Zusammenarbeit, unserem europäischen Zusammenhalt, dem Schutz der Menschenrechte und dem Kampf gegen den Klimanotstand ebenso verpflichtet bleiben werde wie in meiner letzten Amtszeit.

Exzellenzen, meine Damen und Herren!

2023 war ein Rekordjahr mit den höchsten Durchschnittstemperaturen weltweit und tragischen Klimaereignissen rund um den Globus. Die verheerenden Folgen von all dem haben auch Österreich erreicht und in Teilen unseres Landes enorme Schäden angerichtet.

Viele von Ihnen haben die Diskussionen bei der COP28 in Dubai verfolgt, die mit einem wichtigen und schon lange überfälligen Ergebnis zu Ende ging: Erstmals einigten sich die Mitgliedsstaaten darauf, die Klimakrise klar als Krise fossiler Brennstoffe anzuerkennen, sowie auf die Notwendigkeit einer Abkehr von fossilen Brennstoffen und eines beschleunigten Übergangs zu erneuerbaren Energien.

Auf der COP28 wurden Fortschritte erzielt. Und das ist ein ermutigendes Zeichen.

² Maria Ressa ist philippinische Journalistin und Autorin. Sie ist Mitgründerin, Geschäftsführerin und Chefredakteurin des Online-Nachrichtenportals Rappler und war fast 20 Jahre lang als leitende Investigativreporterin für CNN International in Südostasien tätig. Im Jahr 2021 wurde ihr der Friedensnobelpreis zuerkannt.

Es zeigt, dass Zusammenarbeit zum Wohle aller möglich ist – dank des unermüdlichen Einsatzes Hunderter Diplomatinen und Diplomaten wie Ihnen, die danach streben, die Dinge zum Besseren zu wenden.

Lassen Sie uns das gleiche Engagement, die gleiche Entschlossenheit, den gleichen Fokus und Ehrgeiz an den Tag legen, wenn es um die Umsetzung der Beschlüsse von Dubai geht. Die COP29 in Baku, Aserbaidzhan, wird zeigen, in welchem Ausmaß es uns gelingt, den Erwartungen gerecht zu werden, die unsere Kinder und Enkelkinder in uns setzen.

Exzellenzen, meine Damen und Herren!

Die Welt wird uns 2024 weiterhin vor Herausforderungen stellen. Und aus Erfahrung wage ich zu behaupten, dass diese sogar noch an Zahl und Komplexität zunehmen könnten.

Ich appelliere daher an Sie, die wichtige Arbeit, die Sie tagtäglich als Botschafterinnen und Botschafter Ihrer Länder, als Vermittlerinnen und Vermittler und als Verhandlungsführerinnen und Verhandlungsführer leisten, so engagiert fortzusetzen.

Setzen Sie den Dialog fort und gehen Sie im Interesse des gegenseitigen Verständnisses auch weiterhin aufeinander zu.

Und verlieren Sie nie die Vision aus den Augen, eine friedlichere und gerechtere Welt und einen intakten Planeten für die zukünftigen Generationen zu schaffen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein glückliches und erfolgreiches neues Jahr 2024!